

Ilvesheim: Partnerschaftsverein würdigt das 20-jährige Bestehen der Jumelage mit Chécý im Rathaus / Motive aus Frankreich und Geschichtsunterricht

Fotowände setzen Betrachter ins Bild



Stellwände mit Fotos aus 20 Jahren Partnerschaft sind im Ilvesheimer Rathaus aufgebaut.

© *ths*

Eingebettet in die Feierlichkeiten des 20-jährigen Bestehens der Jumelage lud der Partnerschaftsverein Ilvesheim-Chécý (PIC) jetzt ins Rathaus ein. Obwohl keine Freunde aus der Loire-Gemeinde anwesend waren, konnte Bürgermeister Andreas Metz zahlreiche Besucher begrüßen. Und diese taten gut daran zu kommen, denn der PIC lieferte Geschichtsunterricht gleich in zweifacher Hinsicht.

"Direktimport"

Im Januar waren die Stellwände mit Fotos aus den 20 Jahren Partnerschaft einer der Publikumsmagneten bei den Partnerschaftsfeierlichkeiten in Chécý. Dank Michel Grobol aus dem Comité de Jumelage der Partnergemeinde wurden diese der deutschen Gruppe mit in den Bus gepackt, der "Direktimport" ist jetzt bis auf weiteres im Rathaus zu bewundern. Drei Referenten teilten sich im Ratssaal das Thema "Europa". Bewusst hatten die Organisatoren des PIC den Termin zwischen dem 9. und dem 25. Mai gelegt. Aufbauend auf einer Idee von Jean Monnet schlug Frankreichs Außenminister Robert Schuman am 9. Mai 1950 vor, eine Produktionsgemeinschaft für Kohle und Stahl zu schaffen. Seit 1986 wird dieses Datum als einer der beiden Europatage ausgewiesen, und am kommenden Sonntag, 25. Mai, finden in Deutschland die achten Europawahlen statt. Hugo Steegmüller machte den Anfang. Drei Zeitungsartikel dienten ihm als Vorlage, die alle Karl den Großen zum Inhalt hatten.

Buntes Sittenbild

Bereits zu Lebzeiten wurde dieser als "Pater Europae" (Vater Europas) bezeichnet, dessen Reich in seiner Blütezeit von den Pyrenäen bis Dänemark, von der Bretagne bis Böhmen reichte. Dabei ging Steegmüller nicht nur auf die historischen Entwicklungen der Verdrängung der Merowinger sowie auf Karls blutige Eroberungsfeldzüge ein, sondern zeichnete auch ein buntes Sittenbild dieser Zeit.

Frank Toma beschränkte sich im Anschluss auf Deutschland und Frankreich. Beginnend mit dem Pfälzischen Erbfolgekrieg beschrieb er die wechselhafte Zugehörigkeit von Elsass und Lothringen zu den beiden Staaten, und endete nach den beiden Weltkriegen. "Nächstes Jahr leben wir hier seit 70 Jahren in Frieden, was für ein erfolgreiches Konzept der EU spricht", fand er. Seine Frau Sarah, die auch Vorsitzende des PIC ist, schloss sich dem uneingeschränkt an. Abschließend beleuchtete sie das aktuelle Europa, das "sachorientierte Agieren" in Brüssel, wobei selbstredend auch Fehler passierten: "Die EU ist ein Entwicklungsprozess und Versuche sind zwangsläufig auch mit Fehlversuchen verbunden." Sie rief dazu auf, am Sonntag mit der Wahlbeteiligung die demokratischen Kräfte in Europa zu unterstützen.

Das klingt alles trockener, als es tatsächlich war. Wo gäbe es auch eine deutsch-französische Veranstaltung, wo nicht ein Gläschen Wein angeboten wird? Dazu wurden Käse, Salami und Pâté gereicht. *ths*

© *Mannheimer Morgen, Donnerstag, 22.05.2014*